

Willkommen auf der Langzeitbaustelle

Kinderzimmer sind so etwas wie der begehbare Entwicklungszustand ihres Bewohners: Erst verwandelt sich das Babynest in einen kunterbunten Spielplatz, bevor es dann zur Höhle eines Jugendlichen wird. Für die Eltern heißt das: Die Kinderbude muss alle paar Jahre auf den Kopf gestellt werden. Das kann ins Geld gehen und reichlich Zeit und Nerven kosten, muss aber nicht. Was die Ressourcen schont, erklärt Inga Ganzer. Sie ist Innenarchitektin und Mutter einer sechsjährigen Tochter

Haben Sie einen Gestaltungstipp fürs Kinderzimmer, den Sie immer empfehlen würden?

Ja, verschiedene Zonen einzurichten. Ein Kinderzimmer sollte nicht nur zum Spielen einladen, sondern immer auch Kuschelbereiche beinhalten, damit das Kind dort zur Ruhe kommen kann. Ein kleiner Rückzugsort lässt sich leicht durch Vorhänge installieren. Das Zimmer meiner Tochter ist zum Beispiel wie ein L geschnitten. Die kurze Seite haben wir durch einen Vorhang abgetrennt, darin befindet sich die Bettnische. Es ist erstaunlich, wie viel Geborgenheit zwei Meter Stoff vermitteln können.

Was kann man tun, damit ein Kinderzimmer mit dem Entwicklungstempo seines Bewohners Schritt halten kann?

Es gibt heute viele wandelbare Möbel-Programme. Da lässt sich etwa die Wickelkommode zum Schreibtisch umbauen. Das eignet sich gut für die Kleinen. Mir als Innenarchitektin ist es immer wichtig, dass die Größenverhältnisse zwischen Möbeln und ihren Nut-

zern stimmen. Das ist wie bei der Kleidung: Wer noch klein ist, braucht auch noch kleine Sachen.

Und was braucht ein großes Kind?

Am besten bekommt es Möbel, die für alle Geschmacksrichtungen offen bleiben. Es ist daher klug, wenn man die Sachen, die wirklich Geld kosten, möglichst neutral wählt. Ob schlicht weiß oder etwa in Buche oder Birke furniert, ist Geschmackssache. Auf dieser Basis kann man mit farbigen Accessoires arbeiten. Wenn dann im Mädchenzimmer Rosa und Pink plötzlich out sind, können Kissen und Vorhänge ausgetauscht werden. Vor allem selbst genäht kostet das nicht die Welt. Farbige Wände sind auch eine Möglichkeit.

Aber auch aufwendig ...

Praktisch ist es, eine große Platte an zwei Haken an der Wand anzubringen. Nicht dübeln, damit man sie ab und zu abnehmen und neu gestalten kann. Etwa mit einem farbigen Anstrich oder einer besondern Tapete. Das ist ein echter Hingucker im Zimmer.

Gibt es noch eine wandlungsfähige Alternative?

Man lässt die Wände weiß und kauft einfache unbehandelte Holzmöbel, die man mit wasserlöslichem Lack streichen kann. Der Farbton lässt sich bei Bedarf ändern. Jugendliche schaffen das auch schon selbst, wenn man sie anleitet.

Ich hatte zum Beispiel mit 14 so eine Phase, in der ich alle meine Möbel schwarz gestrichen habe, weil ich das total cool fand.

Beim schwarzen Teenager-Zimmer sehen vermutlich viele Eltern rot. Würden Sie so etwas Ihrer Tochter erlauben?

Es gehört zur Jugend, dass man Poster aufhängt und mal zu Extremen neigt. Ich finde, Kinder und Jugendliche müssen sich in den eigenen vier Wänden ausdrücken dürfen. Wie soll man sich sonst als Person ernst genommen fühlen? Einrichtung ist ja immer auch Ausdruck einer Haltung und zeigt: So bin ich, das mag ich.

Mehr Infos unter: www.raumdeuter.de

GEWUSST, WIE Aufmöbeln leicht gemacht

Möbel von Ikea sind praktisch und preiswert – aber nicht wirklich individuell. Das lässt sich ändern: Fantasie, Farbe und d-c-fix-Folie verwandeln Standard-Möbel im Handumdrehen in Spielmöbel. Das zeigt der amerikanische Blog <http://ikeahacker.blogspot.com/search/label/children> mit vielen Fotos und guten Anleitungen. Die Ideen haben Blog-User aus aller Welt zusammengetragen – Nachmachen erwünscht! Unser Favorit: das Kinderbett „Vikare“, das mit schwarzer d-c-fix-Folie zum coolen Jeep mutiert. Mehr Geschick verlangt z. B. der Nachbau einer der hinreißenden Puppenstuben aus Regalteilen und Holzboxen. Falls Sie selbst schon mal ein Ikea-Möbel aufgemotzt haben: nichts wie auf die Ikehacker-Seite damit! Dann freut Ihre Idee vielleicht schon bald Kinder in Tokio, Kopenhagen oder New York.



Fünf Pferde-Hocker von Käthe Kruse zu gewinnen!

Hopp, hopp, hopp ... Die rote Rosine und ihr blauer Zwillingbruder Rodeo galoppieren mit ihren Besitzern unermüdlich durch die Wohnung. Die beiden Pferdchen aus dem Stall von Käthe Kruse sind 85 cm lang und haben eine Sitzhöhe von 24 cm. Praktisch: Der Baumwollstoff lässt sich dank Reißverschluss einfach abnehmen und darf bei 30 Grad in die Waschmaschine. Fünf Pferde-Hocker im Wert von je 99,95 Euro (wahlweise in Blau oder Rot) verlosen ELTERN FAMILY und die Firma Kinderlampenland (www.kinderlampenland.de) unter www.elternfamily.de/pferdehocker